

## Zur Stellung des Deutschen auf dem europäischen Arbeitsmarkt<sup>1</sup>

Seit einiger Zeit beobachtet man den Trend, dass die Studienprogramme im Fach Germanistik an die Bedürfnisse der Studierenden einerseits und andererseits an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst werden. Dies wird einerseits von den Studierenden erzwungen, die sich immer häufiger die Frage stellen, was sie nach dem Studium machen werden. Andererseits übt der sich ständig ändernde Arbeitsmarkt einen immer größeren Einfluss auf die Gestaltung der Curricula im akademischen Bereich aus. Die Studierenden fordern nämlich immer häufiger die praktische Umsetzung des während des Studiums erworbenen Wissens. Die neophilologischen Studiengänge bleiben davon auch nicht verschont. Die Studierenden erwarten nämlich vom Studium – darunter von philologischen Studienrichtungen –, dass sie darauf vorbereitet werden, einen konkreten Beruf erfolgreich auszuüben. Deutsch erweist sich dabei neben Englisch als eine arbeitsmarktrelevante Fremdsprache, nach dem bekannten Spruch: *Englisch ist ein Muss, Deutsch ist ein Plus!* Diese Thematik wird in dem neulich im Verlag Peter Lang erschienenen Sammelband von Doris Sava und Ellen Tichy aufgegriffen. Der Band bietet nämlich diverse Zugänge zu der im Titel umrissenen Thematik. Es handelt sich dabei um praktische Anwendungsbeispiele und didaktische Lösungsvorschläge für den DaF-Unterricht im Bereich der Fachsprachen.

**Schlüsselwörter:** Deutsch, Arbeitsmarkt, Fachsprache, DaF

### The Position of German on the European Labor Market

For some time now, there has been a trend for German studies programs to be adapted to the needs of students on the one hand, and to the needs of the job market on the other.

On the one hand, this is being forced by students who are increasingly asking themselves what they will do after they graduate. On the other hand, the constantly changing job market is exerting an ever greater influence on the design of curricula in the academic field, as students are increasingly demanding practical application of the knowledge they have acquired during their studies. Neophilology courses are not spared from this. Students expect their studies – including philology courses – to prepare them to successfully pursue a specific profession. Alongside English, German is proving to be a foreign language relevant to the job market, according to the well-known saying: English is a must, German is a plus! This topic is taken up in Doris Sava and Ellen Tichy's recently published anthology by Peter Lang. The volume offers various approaches to the topic outlined in the title. These are practical examples of use and didactic solutions for GFL lessons in the field of specialized languages.

**Keywords:** German, labor market, technical language, German as a foreign language

**Author:** Joanna Szczek, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15 B, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: [joanna.szczek@uwr.edu.pl](mailto:joanna.szczek@uwr.edu.pl)

**Received:** 29.04.2024

**Accepted:** 12.5.2024

---

<sup>1</sup> SAVA, Doris, Ellen TICHY (Hrsg.). *Deutsch als arbeitsmarktrelevante Zusatzqualifikation in Mittel-, Ost- und Südosteuropa*. Berlin: Peter Lang, 2024, 216 S.

## 1. Einführende Bemerkungen

*Englisch ist ein Muss, Deutsch ist ein Plus* – diesen bekannten Spruch kann man seit einiger Zeit immer lauter hören, denn die Kenntnis des Englischen wird von den potenziellen Arbeitgebern als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt. Wenn aber potenzielle Arbeitnehmer die Kenntnis weiterer Fremdsprachen nachweisen können, scheinen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt wesentlich zu steigen. Zu diesen anderen Fremdsprachen gehört auch deutsche Sprache, die allmählich zu einer arbeitsmarktrelevanten Zusatzqualifikation in Europa wird. Von dieser These wird auch in der neuesten Publikation von Doris Sava und Ellen Tichy ausgegangen. Der Sammelband „Deutsch als arbeitsmarktrelevante Zusatzqualifikation in Mittel-, Ost- und Südeuropa“ der neulich im Verlag Peter Lang erschienen ist, thematisiert nämlich alle Aspekte in diesem Bereich und versammelt Beiträge, in denen die Fragen nach dem berufsorientierten Fremdsprachenlernen gestellt werden.

Der Anlass für die Entstehung der genannten Publikation war zum einen eine Reihe von Tagungen, auf denen dieses Thema aufgegriffen wurde, und zum anderen die zunehmende Ansiedlung deutschsprachiger Unternehmen in den Ländern von Mittel-, Ost- und Südeuropa. Daher stehen im Fokus des zu besprechenden Bandes folgende Aspekte (S. 7): Deutsch als Fach- und Berufssprache in der Praxis des Übersetzens und Dolmetschens und in der Wirtschaft, terminologische Herausforderungen bei der Übersetzung und Vermittlung diverser Fachsprachen, Kulturstandards in der transkulturellen Wirtschaftskommunikation, Strategien der Wissensvermittlung gemäß den Bedarfen eines polyvalenten Arbeitsmarktes.

## 2. Deutsch als Mehrwert für den Arbeitsmarkt

Der erste thematische Bereich des Sammelbandes beinhaltet Beiträge, in denen auf den Wert der Deutschkenntnisse und den dadurch entstehenden Gewinn für den jeweiligen Arbeitsmarkt hingewiesen wird. Sunhild Galter thematisiert hierzu die Aspekte des Potenzials von Deutsch als Berufssprache am Wirtschaftsstandort Sibiu in Rumänien. Die Autorin weist darauf hin, dass die deutsche Minderheit das Ausbildungsangebot und Umfeld prägt, wodurch die Stadt ein attraktiver Ort für deutsche Unternehmen geworden ist. Es ist ein Beispiel für eine synergetische Zusammenarbeit und die Umsetzung der theoretischen Kenntnisse in die Praxis. Daniela Pelka greift das Thema der universitären Ausbildung im Bereich des Germanistikstudiums auf. Sie geht von dem beobachtbaren Trend aus, dass die Studienprogramme immer mehr an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden (müssen). Es handelt sich dabei mehr um die berufs- und fachsprachlich orientierten Fächer, die in die Studienprogramme integriert werden. Als Fallbeispiel dient dabei die Oppelner Germanistik.

### 3. Deutsch als Berufs- und Fachsprache aus interkultureller und interdisziplinärer Perspektive

(Inter)Kulturelle Perspektive sowie interdisziplinäre Zugänge zu Deutsch als Berufs- und Fachsprache stehen im Fokus des zweiten Kapitels. Ellen Tichy exemplifiziert diese Thematik am Beispiel der Wirtschaftskommunikation in Rumänien. Im Zentrum ihrer Analyse stehen Kulturstandards in der Zielregion Rumänien, die folgende Komponenten umfassen (S. 42): Personenorientierung, Konfrontationsvermeidung, Emotionalität, Hierarchieorientierung, Statusorientierung, implizite Kommunikation und hohe Komplexität vs. explizite Kommunikation und niedrige Kontextabhängigkeit. Die Grundlage für die Analyse stellen interkulturelle Trainings dar, die für Fach- und Führungskräfte im Bereich der Wirtschaft in Rumänien organisiert werden.

### 4. Deutsch als Berufs- und Fachsprache in der Praxis

Praktische Beispiele im Bereich der fachlichen Kommunikation sind Gegenstand der Analysen im weiteren thematischen Teil. Eröffnet wird der Teil mit dem Beitrag von Slavomíra Tomášiková, die fachliche Kommunikation im Bereich der forensischen Ballistik analysiert. Sie fokussiert auf die Übersetzung aus dem Deutschen ins Slowakische und Tschechische und diskutiert dabei spezifische Übersetzungsmethoden und -strategien in Bezug auf den Zweck, die Zielgruppe und den Auftrag. Martina Kášová befasst sich mit den terminologischen Problemen bei der Übersetzung der Fachsprache im Bereich der sozialen Dienste. Sie weist dabei auf hohe Inkompatibilität in diesem Bereich hin, die einen starken Einfluss auf die Praxis ausüben kann. Blocksprache bei der Vorbereitung von Studierenden der Translatologie für den gerichtlichen Diskurs im Sprachenpaar Deutsch-Slowakisch ist das Thema der Studie von Lenka Poláková. Es handelt sich dabei um ein geplantes Lehrbuch zum Erwerb der juristischen Fachsprache für Studierende in der Übersetzungs- und Dolmetscherausbildung. Die Autorin diskutiert dabei die Möglichkeiten der Einbindung des Buches in die Lehre. Blanka Jenčíková thematisiert die Anwendung von Parallel- und Hintergrundtexten im Fachsprachenunterricht für Übersetzer:innen. Am Beispiel von konkreten Aufgaben und Didaktisierungsvorschlägen weist sie deutlich darauf hin, dass der Einsatz von solchen Texten die Entwicklung der fachkommunikativen Kompetenz wesentlich fördert. Der feministische Ansatz in der Translationswissenschaft steht im Zentrum der Studie von Ioanna Constatin. Es handelt sich dabei um Zusammenhänge zwischen Machtstrukturen und literarischen Übersetzungen, die eine Grundlage für die feministischen Übersetzungsstudien bilden. Working Out Loud ist die moderne Arbeits- und Lernmethode, die von vielen Unternehmen eingesetzt wurde und große Erfolge verzeichnet. Diesem Erfolg geht Ágnes Huber auf den Grund, indem sie die Vorteile des Einsatzes der genannten Methode bei

der Vermittlung berufsorientierter Inhalte analysiert. Zu jeden gehören nämlich die sog. sozialen Kompetenzen, wie Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Organisationsfähigkeit, Kommunikations- und Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Offenheit, Problemlösungskompetenz, Kreativität. Medizinersprache am Beispiel der Medikamentennamen steht im Fokus des Beitrags von Mihai Crudu. Der Autor analysiert dabei deren Wortbildungsstruktur und gelangt zu dem Schluss, dass viele die sog. sprachlichen Kontaminate sind. Die Grundlage der Studie von Cornelia Pătru sind zwei Umfragen, die 2019 und 2022 durchgeführt wurden und deren Ziel war, die Motivationsfaktoren für den Erwerb Deutsch als Fremdsprache zu diagnostizieren. Es werden solche Faktoren genannt, wie das Studienfach Deutsch, Studium und Karriere, Lehrkraft, Stärken und Schwächen, des berufsbezogenen DaF-Unterrichts.

### 5. Textsorten des Infotainments und Fachsprachliches

Eine andere Perspektive wird im letzten thematischen Teil des Sammelbandes angeboten. Es handelt sich nämlich um populäre Textsorten, deren Hauptziel Unerhaltung ist, die aber trotzdem fachsprachliche Inhalte vermitteln. Doris Sava analysiert hierzu Horoskope, und dies im Hinblick auf die Empfänger, die ja verschiedene Berufe vertreten können. Sie weist darauf hin, dass eben in dieser Textsorte viele (Pseudo-) Fachbegriffe ihre Anwendung finden. Der letzte Beitrag von Manuel Stübecke fokussiert auf die Fachsprache im Umgang mit sogenannten Jugendreligionen. Es handelt sich dabei um die sog. Sektenangst, die Folge eines Bestsellers in der BRD in den 80-er Jahren des 20. Jh. war.

### 6. Schlussbemerkungen

Der Sammelband von Doris Sava und Ellen Tichy bietet eine breite Palette an möglichen Zugängen zu der im Titel anvisierten Thematik. Durch den Einblick in didaktische Konzepte und Studienprogramme an vielen Universitäten in verschiedenen Ländern sowie in die Didaktisierungsvorschläge mancher Inhalte aus dem Bereich der Fachsprachen bekommt der Leser eine reichhaltige Information über Vor- und Nachteile der Integration von Fachsprachen in die Studienprogramme. Es sind aber Beispiele für konkrete Lösungen mit deren Folgen, die auch an den anderen Hochschulen in die Praxis umgesetzt werden können. Daher ist der Band jedem zu empfehlen, der an der Verbesserung der Studienprogramme in dem jeweiligen Land sowie an deren Anpassung an die Bedürfnisse der Studierenden und des Arbeitsmarktes interessiert sind.

### Literaturverzeichnis

SAVA, Doris und Ellen TICHY (Hrsg.). *Deutsch als arbeitsmarktrelevante Zusatzqualifikation in Mittel-, Ost- und Südosteuropa*. Berlin: Peter Lang, 2024. Print.

**ZITIERNACHWEIS:**

SZCZEK, Joanna. „Zur Stellung des Deutschen auf dem europäischen Arbeitsmarkt“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 25, 2024 (1): 441–445. DOI: 10.23817/lingtreff.25-29.